

Titel: Queer ist keine Krankheit! Konversionstherapie verbieten!

Einbringer*in: Peter Ambos, Frederic Borowsky, Jan Reinholz



Die Vollversammlung der Jusos Leipzig hat beschlossen und an die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen, mit dem Ziel der Weiterleitung an die SPD-Bundestagsfraktion und den Bundeskongress der Jusos, weitergeleitet:

Die Jusos Leipzig fordern, dass die Planung, Vorbereitung und Durchführung aller Maßnahmen, die darauf abzielen eine Veränderung der sexuellen Identität oder Orientierung hervorzurufen verboten und unter strafrechtliche Verfolgung gestellt werden. Des Weiteren sollte bei Minderjährigen, falls eine solche Maßnahme durch eine Person durchgeführt, vorbereitet, geplant oder wissentlich geduldet werden, in dessen Obhut und Fürsorge sich der/die Minderjährige befindet eine strafrechtliche Verfolgung vorgenommen werden. Auch die Verbreitung von Aussagen oder Medien die die Möglichkeit einer Therapie sexueller Identitäten und Orientierungen suggerieren, vor allem im Kontext eines professionellen Vertrauensverhältnisses, sollen unter Strafe gestellt werden.

Begründung:

Homosexualität ist keine Krankheit. 1987 wurde Homosexualität aus dem DSM gestrichen. 1992 strich die WHO Homosexualität als Krankheit aus dem Krankheitskatalogisierungssystem ICD-10. Dennoch versuchen immer noch Verbände wie der Bund Katholischer Ärzte die Therapie von nicht-heteronormativen Identitäten und Orientierungen zu legitimieren in dem sie diese als Ausdruck unterliegender Schäden darstellen. Ärzte, die dieser Einstellung folgen versuchen durch geistige Rituale wie dem Austreiben böser Geister oder pseudowissenschaftlicher Methoden¹ wie z.B. Homöopathie (Nosodentherapie) zu behandeln^{2 3}, obwohl sich die Bundesärztekammer⁴, die WHO⁵ und die World Medical Association (Weltärztebund)⁶ inzwischen dagegen ausgesprochen haben.

1 Homöopathie. (19. März 2017). Abgerufen am 24 März 2017, von <https://de.wikipedia.org/wiki/Hom%C3%B6opathie>

2 a.) C. Deker & O. Lambrecht. (19. Juni 2015). PANORAMA: Schwulenheiler. Abgerufen 24. März 2017, von https://www.youtube.com/watch?v=MUP_O4gFNkk

b.) C. Deker & O. Lambrecht. (7. April 2015). PANORAMA: Schwulenheiler 2. Abgerufen 24. März 2017, von <https://www.youtube.com/watch?v=pNFHpq0OWaM>

3 Bund Katholischer Ärzte. (2013). Homosexualität aus Sicht von katholischen Ärzten [Flyer]. Abgerufen am 25 März 2017, von http://www.bkae.org/fileadmin/redakteur/main/DOKUMENTE/bkae/Homosexualitaet_6-11/BKAE-Flyer_Homosexualitaet_9-13.doc

4 Ärztetag lehnt Pathologisierung von Homosexualität ab. (31. März 2015). Abgerufen am 24 März 2017, von <http://www.bundesaerztekammer.de/aerztetag/aerztetage-ab-2006/117-deutscher-aerztetag-2014/presseinformationen/homosexualitaet/>

5 Ending violence and discrimination against lesbian, gay, bisexual, transgender and intersex people. (n.d.). Abgerufen am 24. März 2017, von http://www.who.int/reproductivehealth/publications/gender_rights/lgbti-un-statement/en/

6 WMA Condemns Portrayal of Homosexuality as a Disease. (21. Oktober 2013). Retrieved 24. März 2017, von http://www.wma.net/en/40news/20archives/2013/2013_30/

Diese Ärzte sehen in der Homosexualität Risiken wie eine höhere Suizidneigung, verleugnen aber, dass diese aus Kritik an oder der Stigmatisierung der individuellen sexuellen Identität oder Orientierung entsteht.⁷ Dabei sind gerade die „Therapien“, die durch diese Ärzte verschrieben werden oft der Grund für eine gesteigerte Suizidgefährdung. Wenn sie, wie zu erwarten, fehlschlagen, bekommen die Patienten oft das Gefühl gescheitert zu sein, eine Enttäuschung zu sein. Das kann zu Angststörungen, Liebes- und Bindungsunfähigkeit, Depression, und, in Summe dessen, zum Suizid führen.⁸

7 siehe *Bund Katholischer Ärzte (2013)*.

8 siehe *C. Deker & O. Lambrecht (19. Juni 2015)*.